spanischem Boden theilt der Telegraph das wichtigste thatsächliche Material mit; der gewonnene Hafenplatz am Rothen Meere ist mit dem Ansteckungskeime durch ein englisches, mit Wallfahrern beladen gewesenes Transportschiff, den „Deccan", vor etwa Monatsfrist heimgesucht worden, etwa seit derselben Zeit datirt das Auftreten der Cholera in Mesopotamien. Dort ist es bis jetzt das wichtige Verkehrscentrum Mossul nebst Umgebungen, wo Cholerafälle beobachtet worden sind, mit der Tendenz eines Vorrückens der Krankheit gegen Persien und die Küstenländer des Mittelmeeres. Bei dem langsamen Ausbreitungstempo jedoch steht mit Sicherheit zu erwarten, daß die der Entwickelung des Krankheitskeimes günstigste, die heiße, Jahreszeit bereits verstrichen sein wird, ehe die Grenzscheide zwischen Orient und Occident erreicht ist, so daß Europa wegen einer Cholera-Invasion von Osten her sich binnen absehbarer Zeit keine Sorge zu machen nöthig hat.

* Die aus Catalonien einlaufenden Nachrichten über die Ausstände lauten sehr ernst. Die Bewegung habe Ausdehnungen angenommen, welche die öffentliche Ordnung gefährdeten. Wie verlautet, ist General Martinez Campos mit außerordentlichen Vollmachten zur Beilegung des Conflictes entsendet worden. Wahrscheinlich wird morgen in ganz Catalonien der Belagerungszustand proclamirt werden.

* Im Verlaufe seiner Rede erklärte Unterstaatssecretair Fergusson im englischen Unterhause, England unterhandle mit Frankreich und Portugal wegen einer weiteren Gebietsabgrenzung, die geeignet wäre, England gegen mögliche Mißverständnisse und Kriegsgefahr mit irgend einer anderen Macht zu sichern. Derselbe stelle in Abrede, daß hinter dem englisch-deutschen Abkommen ein weiteres geheimes Abkommen mit Deutschland bestehe. Obwohl die Regierung die Freundschaft mit Deutschland zu befestigen wünsche, sei sie von der bisherigen Politik nicht abgewichen. Die jüngst stattgehabte Antisclaverei-Conferenz sei ein Beweis der Sorgfalt der europäischen Mächte für die Wohlfahrt Afrikas; er hoffe zuversichtlich, daß das Werk dieser Conferenz nicht in Folge abweichender Meinung eines der betheiligten Staaten scheitern werde. In Betreff des Protectorats über Zanzibar dauerten die Unterhandlungen mit Frankreich fort. England werde durch das Protectorat nicht den Handel irgend einer anderen Macht zu behindern suchen, sondern Zanzibar zur Basis für die Unterdrückung des Sclavenhandels machen. Gladstone erklärte, er wolle das Abkommen wegen Helgolands nicht bekämpfen, welches für alle dabei interessirten Parteien vortheilhaft sei. Aber die Regierung schaffe dadurch, daß sie für die Abtretung dieses Gebietes die Genehmigung des Parlaments einholte, einen constitutionellen Präcedenzfall, der ungeheure Folgen haben könne. Aus dem Grunde werde er an der weiteren Behandlung der Bill nicht theilnehmen. Goschen bedauerte, daß Gladstone an der weiteren Berathung der Helgolandbill nicht Theil nehmen wolle, um so mehr, als er das Abkommen für warm billige. Was den von Gladstone besprochenen constitutionellen Präcedenzfall betreffe, so glaubt Goschen, die Mehrheit des Parlaments und des britischen Volkes billige es, daß die Regierung das Parlament consultirt habe, wo es sich um Abtretung eines Gebietes in Friedenszeit und nicht unter dem Drucke einer Kriegsnothwendigkeit handle. Die Regierung übernehme dafür die Verantwortlichkeit, obschon sie zugebe, daß ihr Vorgehen eine Abweichung von der bisherigen Uebung sei. Indessen werde damit keine Prärogative der Krone, selbständig Verträge abzuschließen, aufgegeben.

* Die parlamentarische Friedensconferenz in London ist nicht ohne Mißklang geblieben, der von den französischen Delegirten durch das Anschlagen der chauvinistischen, auf Elsaß-Lothringen gestimmten Saite hervorgerufen wurde. Ueber den Verlauf der Conferenz wird der „Vossischen Zeitung" des Weiteren gemeldet:

London, 24. Juli. Die internationale Conferenz nahm nach langer Erörterung folgende Resolution an: „In engere Beziehungen zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Parlamente dem Frieden dienlich sein werden, empfiehlt die Conferenz die Ernennung eines parlamentarischen Ausschusses für jedes Land behufs Austausches von Ideen und Erwägung entstehender Streitfälle." In der ursprünglichen Fassung hieß es noch, solche Ausschüsse sollten im Nothfalle eine Conferenz von Mitgliedern der verschiedenen Parlamente einberufen, um Streitfragen behufs deren friedlicher Austragung zu erörtern. Diese Worte wurden endlich infolge einer Meinungsverschiedenheit zwischen den deutschen und französischen Delegirten gestrichen. Im Laufe der Erörterung äußerte sich diese Meinungsverschiedenheit ziemlich schroff. Dr. Dohrn, Mitglied des deutschen Reichstages, mißbilligte den chauvinistischen einseitigen Ton mancher deutschen und französischen Zeitungen und forderte die Mitglieder der Conferenz auf, ihr Aeußerstes zu thun, um die öffentliche Meinung in Deutschland und Frankreich zu Gunsten des Friedens zu beeinflussen. Der französische Senator Tracieng räumte die Nützlichkeit von Schiedsgerichten ein, erklärte aber, so lange Elsaß-Lothringen nicht neutralisirt sei, müsse Frankreich seine gegenwärtige feindliche Haltung bekämpfen. Dohrn bedauerte das Hineinziehen Elsaß-Lothringens in die Debatte; das deutsche Volk könne niemals eine andere Stellung als die des status quo annehmen. Der Vorsitzende Villari rügte ernst die Erörterung politischer Fragen. Alsdann wurde eine Resolution angenommen, welche die Conferenz verpflichtet, die Sache der Schiedsgerichte durch alle in ihrer Macht stehenden Mittel individuell und öffentlich zu fördern. Ferner wurde beschlossen, die nächstjährige Conferenz in Rom abzuhalten. Gleichzeitig wurde ein dreißiggliedriger Ausschuß ernannt, welcher die nothwendigen Schritte zur Durchführung des durch die Resolutionen angedeuteten Programms ergreifen soll. Abends gaben die Mitglieder des britischen Parlaments ein Mahl zu Ehren der Mitglieder der continentalen Legislaturen im Hotel Metropole. Sir Lyon Playfair führte den Vorsitz. Er verknüpfte mit dem Trinkspruch auf die Gäste eine Rede, in deren Verlaufe er die Deutschen, die einen friedliebenden Kaiser hätten, einlud, die Frage der internationalen Schiedsgerichte in die Hände zu nehmen, welche durch ihren Eifer und ihre Gründlichkeit ungeheuer gefördert werden würde. Playfair äußerte den Wunsch aus, daß der Kaiser selber sich an die Spitze der Bewegung stellen möge, dann würde sie bald eine Thatsache werden. Dr. Barth beantwortete den Trinkspruch namens der deutschen Delegirten.

* Eine Neubildung des englischen Ministeriums wird nächstens erwartet. Eine starke Bewegung unter Führung Hartington's und Chamberlain's ist im Gange, um die Rückkehr Lord Churchill's ins Cabinet zu bewerkstelligen.

* Die englisch-estafrikanische Gesellschaft unterhandelt mit der italienischen Regierung über ein Abkommen, betreffend die beiderseitigen Operationssphären. Die Unterhandlungen über die Details dauern noch fort. England hat nicht die Absicht, Frankreich das Recht der Besetzung Zeilas zuzugestehen.

* Beim Empfange einer wallonischen Deputation von Belgien sagte der französische Gesandte Bourée, die belgische Regierung habe Frankreich alle Beruhigungen in Bezug auf die Maasbefestigungen gegeben. Dieselben bedrohten nicht Frankreich, sondern wären ein Riegel an den Pforten Belgiens. Belgien würde gegen jede Macht sein, die zuerst in sein Gebiet einfallen würde, aber ein solcher Angriff werde niemals von Frankreich kommen, welches daran interessirt sei, daß die belgische Vertheidigungskraft so groß als möglich wäre.

* Mit der Errichtung einer Jerusalems-Stiftung und der Ernennung eines Curatoriums für dieselbe trat vor Allem die Frage in den Vordergrund, mit der Herstellung der geplanten Bauten auf dem Muristan, dem ehemals dem Johanniter-Orden gehörigen Gebiete, zu beginnen. Diese Bauten sind: eine Kirche auf altem Grunde, ein Pfarrhaus, ein Schulhaus und ein Johanniter-Hospital. Wie aus Jerusalem verlautet, hat sich jedoch herausgestellt, daß diese Bauten aus hygieinischen Gründen nicht auf das und gehörige Land gebaut werden können; nur die Kirche wird ihren alten Platz behalten und nach dem Plane des Geh. Ober-Bauraths Adler dort gebaut werden; für die übrigen drei Baulichkeiten muß erst ein anderer Platz gesucht werden und es sind dieserhalb durch das Consulat daselbst schon Schritte eingeleitet worden. Der Muristan, von dem es übrigens noch nicht feststeht, ob er wirklich dem Johanniter-Orden gehört hat oder ob er ein Frauenkloster war, würde dann, mit Ausnahme des Kirchplatzes, eine andere Verwendung finden. Alle diese Fragen müssen erledigt werden, ehe mit dem Bau wirklich begonnen werden kann. Dies wird sich anscheinend bis zum nächsten Frühjahre hinziehen.

* Sir John Thurston, englischer Commissar für das westliche Pacific-Gebiet, wies kürzlich von der Insel Tonga mit Genehmigung des Königs Georg den Engländer Baker aus, welcher ehemals großen Einfluß bei dem Könige besessen hat.

Moden und Stoffneuheiten.

(Nachdruck untersagt.)

Aus der neuesten Nummer der unter Redaction von Georg Reinhard erscheinenden „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei" — Verlag von C. Grumbach (Joh. Carig) in Leipzig — theilt uns die Redaction folgenden Auszug ihres neuesten Modenberichtes mit: Als billige Genres in Kleiderstoffen werden sich im nächsten Frühjahr die von fädrischen, fädragischen und elsässischen Fabrikanten hergestellten Blockcarreaux gut verkaufen. In erster Reihe betrifft dies schwarz-weiße Blockcarreaux, und zwar genau diejenigen Muster, welche kleine aneinandergereihte Würfelmaster, schwarz und weiß mit einander abwechselnd, zur Darstellung bringen. Nach diesen Stoffen war bekanntlich schon in der jetzt beendeten Sommersaison große Nachfrage, und bei unseren bedeutenderen Firmen herrscht zur Zeit für diese Muster eine solche Meinung, daß sie darin für das nächste Frühjahr schon jetzt Dispositionen getroffen haben. Vielleicht sind sie auch hierzu bewogen worden, weil sie sich jetzt billigere Preise ausbedingen können, als später. Zwar sind auch braun und weiße, blau und weiße, braun und mahagfarbene, blau und grüne Combinationen aufgenommen worden, doch es dürfte das Hauptgeschäft wieder in den altbewährten Dessins, in schwarz und weißen Würfelcarreaux gemacht werden. Wir sind sonst nicht besonders dafür eingenommen, daß man diejenigen Artikel, welche bereits in den vorausgegangenen Verkaufsabschnitten dominirt haben, wieder aufnimmt, da in diesen Fällen gewöhnlich eine Ermüdung im Geschmack eintritt und diese selbst der beliebtesten Mode Eintrag thut; aber anders verhält es sich diesmal in Bezug auf die schwarzweißen Blockcarreaux. Einmal handelt es sich hier um wenig auffallende und stets begehrte Muster, und das andere Mal waren solche in diesem Sommer, als der Geschmack sich ihnen plötzlich zugewendet, kaum genügend vorhanden, da unsere Fabrikanten eine solche Bevorzugung des Geschmackes nicht vorhergesehen und sich darauf nicht eingerichtet hatten. Und daraus folgert man nicht mit Unrecht, daß diese klassischen Muster nochmals starken Begehr finden werden. Inzwischen sind unsere Fabrikanten bestissen gewesen, diesen Geschmack zu vervollkommnen. So bringt man jetzt Blockcarreaux mit kleinen Tupfen, die gewiß Beifall finden werden. Man fertigt Blockcarreaux mit fingerbreiten Streifen; ebenfalls recht hübsche Dessins, sowie solche mit Schrägstreifen. Auch in Bezug auf die Größe der Blockcarreaux sind Veränderungen beliebt worden, indem u. A. Viereckmuster in Größe eines Thalerstückes zusammengestellt worden sind, was indeß noch unserer Meinung der einfachen soliden Art der Musterung, die gerade den schwarzweiß carrirten Geweben zu ihrem Erfolge verholfen hat, Eintrag thut. Gewünscht worden in der That nur kleine Viereckmuster und können wir daher entschieden davon abrathen, größere Carreauxflächen zu wählen. Für billigere Genres werden auch wieder buntgeflickte Carreaux gebracht. Man mustert namentlich für das Frühjahr auf hellen Grundflächen und durchzieht die bunten Carreaux mit fingerbreiten Längs- und Querstreifen. Ueberhaupt sind mehr schräge Carreaux, als gerade Viereckmuster bemerkbar. In den bunten Farbenzusammenstellungen liefert man das Möglichste. Alle erdenklichen Farben werden bei Bildung der modernen Viereckmuster aneinandergereiht. Welche Töne dabei besonders bevorzugt werden, läßt sich gar nicht sagen. Je bunter, desto besser ist die Losung. Die hellen schottisch-carrirten Stoffe werden mit Tupfen gebracht, die ebenfalls so bunt als möglich und meistens in länglicher Form gehalten sind. Auch werden die Viereckmuster überhaupt aus bunten Tupfelmustern gebildet, Zeichnungen, welche auf hellfarbigem Grund recht hübsch aussehen. (Die eingehenderen Beschreibungen, welche lediglich für den Textilfabrikanten Interesse haben, sind in den vorstehenden Mittheilungen übergangen und verweisen wir Interessenten auf die obengenannte Zeitschrift selbst.)

*— Ueber die Lage des Berliner Confectionsgeschäftes enthält die „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei" (C. Grumbach's Verlag in Leipzig) wiederum einen sehr ausführlichen Bericht, auf den wir die Fachkreise hiermit aufmerksam machen. In jenem Bericht heißt es unter Anderm: Der Verkehr im Confectionsgeschäft hebt sich allmälig, ohne jedoch besonders rege zu sein. Jede Woche bringt mehr und mehr Geschäfte und die Stimmung hat sich deshalb gebessert. Während was vorhem nichts als Klagen zu Ohren kamen, ist jetzt eine ruhige Stimmung, die auf gewisse Befriedigung im Geschäft schließen läßt, eingetreten; man ist der Ueberzeugung, daß das Geschäft nicht schlechter verlaufen wird, als früher. Auch erkennt man jetzt, daß das deutsche Reisegeschäft durchaus nicht so ungereimt ausgefallen ist, als man befürchtet hatte, und daß das Geschäft mit Holland sich sogar gegen früher wesentlich gebessert hat. Eine ganze Anzahl von ausländischen Einkäufern ist hier eingetroffen. Deutsche Einkäufer waren hier anwesend aus Hamburg, Elberfeld und Köln a. Rh.; auch machten verschiedene neu etablirte Firmen hier Ein-Käufe, so daß die letzte Woche schon recht beträchtliche Umsätze zu verzeichnen hatte. Es wird ziemlich stark gearbeitet. Die Regenmantel-Orders werden bereits effectuirt. Im Laufe der kommenden Woche begeben sich unsere Confectionairs nochmals nach Paris. Man bereitet sich auf die große Saison vor, die Mitte August ihren Anfang nehmen wird. Als Hauptimportartikel werden Seidenplüsch-Jaquets, Eskimo- und Double-Jaquets mit Krimmer- oder Persianerbesatz, sowie kurze Seidenplüsch-Dolmans zu gelten haben. Außerdem wird man auch Jaquets mit Plüsch- und Krimmerärmeln und lange anschließende Paletots mit Krimmerrevers kaufen. Auch sind die Stoffbranchen jetzt lebhafter beschäftigt. Gewisse Artikel sind stark gefragt, und zwar fortgesetzt blaue Cheviots und blaue Tuche für Regenmäntel in allen Qualitäten. Besonders bevorzugt wird echtfarbige Waare. Sodann bleiben Cookerwoubles Kappe. Für Cheviotbroubles macht der Bedarf. Satinbroubles werden stark verlangt. Rheinische Doubles, Eskimos und Cheveras, worin größere Nachbestellungen erfolgt wurden, werden in großen Mengen verarbeitet. Schwarze Velours du Nord werden in großen Mengen umgesetzt. Achtschäftige schwarze Atlasse, hell- und reinseidene Serges bleiben anhaltend begehrt, dagegen sind seidene Kleiderstoffe ohne jede Nachfrage. Viele Kleiderstofffabrikanten aus Sachsen, Thüringen und aus dem Elsaß waren hier, um nicht ohne Erfolg nach Nachbestellungen abzusichten. Theilweise brachten dieselben auch noch Herbstneuheiten mit und Einzelne nahmen sogar schon Aufträge für das nächste Frühjahr mit fort, meistens zwar nur auf Stapelartikel, für die sie besonders billige Preise gestellt haben. Das Geschäft in der Tricotbranche bleibt unzureichend. Dasselbe krankt an den von uns schon oft erwähnten Mängeln. In den großen Massenartikeln besitzen die Detaillisten zu starke Lager. Nur bessere Tuchen werden gekauft und in diesen ist der Verbrauch nicht bedeutend genug, um die Arbeitsstätte in volle Thätigkeit zu versetzen. Hierunter leidet das Tricotstoffgeschäft, da namentlich baumwollene Waare viel verarbeitet wird. Das Tricotstoffgeschäft geht immer mehr in die Hände kleiner Lohnwirker über. In Tricotjackenstoffen war etwas Begehr für Tricotfonds für englische Aufträge. Im Allgemeinen bestellt man in Tricotstoffen nur Das, was momentan gebraucht wird. Niemand will langdauernde Contracte abschließen, die den Fabrikanten so sehr nöthig sind, um disponiren zu können. Die Passementeriebranche wird wahrscheinlich im Winter dadurch ein gutes Geschäft machen, weil für Kleider sehr viele Passementerien gebraucht werden. Die Fabrikanten bringen Besätze, Jacken-, Aermel-, Kleidereinsätze von Passementerien, die gern aufgenommen werden. Schwierigkeiten sind aber so geschickt gelöst, daß der wochtheilende Bahnen die freischwebende ungeheure Eisenlast (Portalabschluß II wiegt incl. Pforten ca. 190 Centner) mit Leichtigkeit hin und her zu bewegen vermag. Noch mächtiger als diese beiden Thore wird jenes, ebenfalls in der Puls'schen Werkstatt in Arbeit befindliche, welches für das Hauptportal im Cotender'schen Triumphbogen an der Schloßfreiheit bestimmt ist. Es handelt sich hier in Wahrheit um ein Riesenthor, denn die Abmessungen desselben betragen 8 m in der Breite und etwas über 9 m in der Höhe. Der zugehörige Kämpfer sieht wie ein echter und rechter Brückenträger aus. Auch die Flügel dieses Thores werden trotz der gewaltigen Last als frei schwebende construirt. In der Ornamentik werden sie noch etwas reicher als die vorbesprochenen ausgeführt. Der hervorragendste Zugang zum königlichen Schlosse wird durch dieses Prachttyor in würdigster Weise gekennzeichnet werden.

— Seltene Jagdbeute. Auf dem der Frau von Goerne gehörigen Gute Wallbruch in Westpreußen wurden der „Kreuzzeitung" zufolge am 20. Juli von dem Rittmeister von Nochow vom Leib-Kürassier-Regiment (Großer Kurfürst) durch eine Doublette zwei Capital-Hirsche, ein Zwölfer und ein Zehner, zur Strecke gebracht. Die Hirsche wogen aufgebrochen 300 und 320 Pfund. Die Geweihe, die noch im Bast, aber vollkommen verfegt waren, wogen 14 und 16 Pfund. Außerdem erlegte der Betreffende innerhalb acht Tagen zwei geringe Hirsche, einen zweijährigen Keiler und einen Rehbock.

— Neustadt a. d. Warthe, 24. Juli. Ein fürchterlicher Orkan herrscht die ganze Warthe entlang; die Stadt ist von demselben hart mitgenommen worden.

— Wien, 23. Juli. Heute schloß der vorbereitende Ausschuß für die Vereinigung Wiens mit den Vororten seine Verhandlungen. Der Statthalter erklärte, die Neueinrichtung könne bis Anfang 1892 ganz vollendet sein. Die Stadt Wien wird dann 19 Bezirke bilden mit 129 Gemeinderäthen und einem Stadtrath, bestehend aus einem Ersten Bürgermeister, der auf sechs Jahre gewählt wird, zwei Bürgermeistern und 21 gewählten Mitgliedern; der vom Gemeinderath zu wählende Bürgermeister unterliegt der Bestätigung des Kaisers.

— London, 23. Juli. Stanley ist ziemlich wieder hergestellt und unternimmt täglich längere Ausflüge zu Fuß und zu Wagen.

— In Savona erhielt die Polizei durch die Post einen Geldbrief mit 50 000 Francs, welche im vorigen Monat gestohlen worden waren.

— Die bekleideten Gypsfiguren. Die „New-Yorker Staatszeitung" schreibt: „Auf einer ganz niedrigen Culturstufe scheint ein Theil der Bevölkerung der Stadt Detroit in Michigan zu stehen. Wie uns nämlich von dort mitgetheilt wird, hat es eine Anzahl dortiger „kunstverständiger" Personen, darunter mehrere Geistliche, deren Verstand offenbar unter der Einwirkung der großen Sonnenhitze gelitten hat, durchgesetzt, daß die nackten Gypsfiguren im dortigen Kunst-Museum bekleidet werden, da diese Abgüsse in unbedecktem Zustande gegen die öffentliche Moral verstoßen. Man denke sich die Figur des sterbenden Gladiators mit Hosen oder die Venus von Milo im Unterrock. — Herr vergieb' ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!"

Literatur.

Unter vier Herrschern. Aus den Erinnerungen Rüthes Allingbams 1785—1842. Von Emma Marshall, Verfasserin von „Von Herzen treu" u. s. w. Autorisirte Uebersetzung. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1890. Preis: geb. ℳ 4. Vor uns liegt ein Unterhaltungsbuch, welches wir allen deutschen Familien aufs Angelegentlichste empfehlen möchten. Es liefert einen neuen Beweis dafür, eine wie anziehende, wir möchten sagen liebenswürdige Lectüre die englische Literatur aufzuweisen hat. Warmer Patriotismus, schlichte Gottesfurcht, praktisches Christenthum, gesunde Tüchtigkeit fürs Leben sind die Grundlagen, auf welchen die fesselnde Erzählung sich aufbaut. Schon der Titel deutet an, daß eine hingebende Liebe zum Herrscherhause die ganze Darstellung durchdringt, denn die Geschicke der Königsfamilie sind es, in welche auch die Züge des Familienlebens sich einreihen, so daß das Band, welches Königshaus und Unterthanen verknüpft, leuchtend und herzgewinnend hervortritt. Ergreifend wird die Erzählung besonders dadurch, daß sie durchaus die Farbe des Lebens trägt. Es sind nicht Phantasiegebilde, sondern wirkliche Erlebnisse und Erfahrungen, sowohl freudiger als tiefschmerzlicher Art, in denen wir uns bewegen. Die Darstellung folgt den Aufzeichnungen einer Miß Allingham, welche ein volles und reiches Menschenleben zur Anschauung bringen. Unter den äußeren Führungen aber passirt ein tiefes und köstlichreiches Innenleben, das durch eine Fülle von treffenden Gedanken und reichen Geistesblicken sich kund giebt. Das Buch gehört zu denjenigen, bei welchen man die Schlußacorde mit dem Bedauern des Abschiedes vernimmt. **

* * *

Illustrirtes Gartenbau-Lexikon. Hoelte vollständig neubearbeitete Auflage. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Th. Rümpler, General-Secretair des Gartenbau-Vereins in Erfurt. Berlin 1890. Verlag von Paul Parey. In 20 Heften à 1 ℳ. Das Werk, auf welches wir die geehrten Leser unseres Blattes wiederholt aufmerksam gemacht haben, ist nun bereits bis zur vierzehnten Lieferung vorgeschritten, welche den Buchstaben P umfaßt. In zahlreichen Fällen erleichert die Beantwortung von Fragen, wie sie sich täglich im gärtnerischen Betriebe aufwerfen, das Suchen und Nachlesen in den verschiedensten Werken; das Gartenbau-Lexikon giebt eine augenblickliche, klare und bündige Antwort, und wo das Wort allein nicht genügt, antwortet zugleich eine gute Abbildung. Der Preis von 1 ℳ für die Lieferung ist in Anbetracht des Gebotenen ein äußerst niedriger, und in der That sollte das Gartenbau-Lexikon in jeder Gärtnerei als Hausbuch zu finden sein. Das Werk wird noch vor Ablauf des Sommers vollständig erschienen sein, und wir nehmen gern Anlaß, allen Interessenten die Anschaffung nochmals warm zu empfehlen. **

Vermischtes.

— Aus Berlin wird gemeldet:

Im königlichen Schlosse ist man augenblicklich beschäftigt, die nach dem Schloßplatze gelegenen Portale I und II mit gewaltiger, die ganzen Portalöffnungen schließenden schmiedeeisernen Thoren und Pforten zu versehen. Diese Thore und Pforten, nach den Angaben der königlichen Hofbauverwaltung in reicher Kunstschmiedearbeit von Eduard Puls in Berlin ausgeführt, zeichnen sich aus durch eine hier bisher völlig unbekannte Kraft in der Durchbildung der Construction und des Ornaments. Die 4 m breiten und 7 m hohen Thore bestehen aus einem übermannshohen, aus centimeterstarken Platten hergestellten reich besetzten Sockel, über welchem sich zwischen mächtigem Rahmwerk die mit Spiegelglas hinterlegten Stabfüllungen erheben. Diese Füllungen werden nach oben durch einen geschmiedeten Kämpfer geschlossen, auf den sich eine prachtvoll gearbeitete Bekrönung aufsetzt, deren Mittelstück die königliche Namenschiffre, umgeben von gewaltigen, aus armdickem Eisen geschmiedeten Palmetten, enthält. Besondere Schwierigkeiten erwachsen dem ausführenden Meister bei der Herstellung des Bewegungsmechanismus für die nach außen schlagenden Thorflügel. Diese

in Leipzig-Anger: C. D. Oehler, Berthardstraße 37,
in Leipzig-Neuschönefeld, Franz Oeder, Kudolfstraße 5,
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,
in Plagwitz: Georg Grützmann, Hähchersche Straße 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiedenstraße 19).
Postamt 7 (Kaufhäuser Edelmann).
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße 2).
Postamt Leipzig-Thonberg (Hauptstraße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt).
„ Leipzig-Gohlis (Kirchplatz).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. III, 682.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse 10—12 Uhr.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Marschallstraße) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comenius-Stiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 56 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22, in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Bezahlung der Grabdiellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 8 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Bildhauerplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herbergen zur Heimath. Ulrichsgasse Nr. 75 und Gneisenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Neue Arbeitslose finden tagweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz). Nachtlager und Frühstücke 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰, Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim, Gerichtsstraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gneisenaustraße 10).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, Dresdner Str. 19. Sonntag Abends ½8 Uhr, Freitag Abends ½9 Uhr.

Universitätspoliklinik für Nervenkranke, Windmühlenweg 20, täglich von 11—12 Uhr.

I. Samariterwache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Tag und Nacht geöffnet. Aerztlicher Dienst: am Tage 12—1 Uhr Mitt. — in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Samariterwache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Tag und Nacht geöffnet. Aerztlicher Dienst: am Tage 10—11 Uhr Vorm., in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Tel Vechis's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Rauchhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Ausstellung von Schulwerkstattarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Permanente Ausstellung für das Gastwirthsgewerbe, Roßplatz Nr. 8. Unentgeltlich geöffnet täglich (außer Sonn- u. Festtagen) von 9—12 u. 2—6 Uhr. Höchst beachtenswerthe Neuheiten auf wirthschaftlichem Gebiete für Jedermann.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schützenhaus in Gohlis täglich geöffnet.

C. A. Klemm's
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher
Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Patentbureau Otto Sack,
Brühl 2 (Tuchhalle). Besteht seit 1878. Telesph. II, 682.
Besorgung und Verwerthung von Patenten; Marken- und Musterschutz — aller Staaten. Mäßige Preise; günstige Bedingungen; be